

Nr. V 12 Jäger auf königlicher Heide

In der Liebesstunde vergessen beide Jäger und Dame ihre soziale Verpflichtungen.

DVA Signatur:

DVldr. 150

Titel:

(Der) Jäger und Jungfrau (das Mädchen) / Der Jäger und die reine junge Jungfer / (Der Jäger) Auf der (Lüneburger/königlichen/grünen) Heide / Der Jäger / Die Pflichtvergessene / Vom edlen Jäger / Steh nur auf

Anfänge:

Es (Früh) wollte (ging/tut) (sich/einst) ein (junger [Herr] /grüner) Jäger (aus/wohl) jagen
 (Ja) Wollt(e) jagen auf königlichen (Lüneburger/ grün, ja grünen/grünigen) Heid(e) (Hain) /
 Wollte jagen in dem königlichen (grünen) Wald

Es wollts (ein) gut(s) Jägerlein jagen
 Wollt jagen auf (der) grünen/grüner Heid

Es war ein edler Jäger
 Wollte jagen auf der grünen grünen Haid

Steh (Steig) nur auf, du edler/fauler Jäger
 Steh (Steig) nur auf, es ist außer der Zeit (ja schon Zeit)

Inhalt:

- 1 Beim Jagen auf der königlichen (Lüneburger/grünen) Heide trifft der Jäger ein Mädchen (eine Dame) (in einem schneeweißen Kleid). Auf seiner Frage, wohin sie gehe, antwortet sie, sie gehe zu ihrem Vater.
- 2 Er sagt, sie müsse ihre Ehre beim Jäger lassen. (Sie sagt, sie würde viel lieber Gold und Silber geben.)
- (3) Sie 'sitzen' ('sprechen') zusammen zwei oder dritthalb Stunden (die ganze Nacht).
- (Abschnitt 4 kommt manchmal nach Abschnitt 5)
- 4 Sie fordert den edlen/faulen Jäger auf, aufzustehen, denn seine Hirsche seien entlaufen. Er antwortet ihr, sie sollen laufen. Und wenn sie durch das Korn des Bauern laufen, so müssen sie mit der eigenen Haut' den Schaden bezahlen.
- 5 Er fordert die edle Dame (das [faule] Mädchen) auf, aufzustehen, denn sie habe ihre Ehre verschlafen. Habe sie ihre Ehre verschlafen, klagt sie, so tut ihr der Verlust ihres schneeweißen Kleides leid, aber noch viel mehr bedauert sie ihr langes (schwarzes/goldgelbes)

Haar, das allerschönste, was sie besaß.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1839; ca. 108 (^X56) Belege. Landschaften: Lothringen, Schweiz, Baden, Württemberg, Franken, Rheinlande, Hessen, Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen. Liedparallele: s. EB 1437.

Kommentar:

Das Lied hat verschiedene kritische Aspekte. Es wird betont, daß der Bauer die Last der Fahrlässigkeit des Jägers und der Dame tragen muß. Der Jäger bringt die Dame aus der höheren Schicht in Schande. In diesem Kontext ist der Verlust von Kleid und Haar nicht nur symbolisch, sondern auch wörtlich zu nehmen, denn dadurch wird die Eitelkeit der Dame unterstirchen. Vgl. Zillermann zum Liedkreis. Darüberhinaus gibt es ein Kinderspiel (DVA: K XV 197), in dem der Jäger das Mädchen umbringt; vgl. DVldr.

Veröffentlichungen:

- *Becker, S. 122, Nr. 173.
- Böckel, Oberhessen S. 45-46, 114, Nr. 56-57B.
- *Ditfurth, fränk. Vldr 2: 27-28, Nr. 32.
- *DVldr 7: 156-167, Nr. 150.
- *Eich-Müller, S. 73-74.
- *EB 3: 297-298, Nr. 1436.
- *Grolimund, Aargau S. 166-167, Nr. 198b.
- *Jöde, Laßt uns Singen S. 125.
- Köhler-Meier, S. 242-243, 432, Nr. 234.
- Mittler, S. 181, Nr. 203.
- Pröhle², S. 82-83, 285-286, Nr. 54B.
- Salmen, Walter, in ZsrwVk 5 (1958): 199.
- *Weber-Kellermann, S. 124, Nr. 63; S. 355-356, Nr. 401; S. 460-461, Nr. 547; S. 643, Nr. 718.
- Zillermann, Friedrich. Zur Stoff- und Formgeschichte des Volksliedes "Es wollt ein Jäger jagen."
Berlin: Ebering, 1920.

Themen:

- VERSION 1 (§1-3,4,5):
TU: 460.2, 110.a, (115), 910.4, 280.4.a, 245.2.a, 590, 540.2
DP: L, (Oc/Ec), i
- VERSION 2 (§1-3,5,4):
TU: 460.2, 110.a, (115), 245.2.a, 590, 910.4, 280.4.a, 540.2
DP: L, i

Beispiel:

[ohne Titel]



Es wollt ein Jäger jagen,



wollte jagen auf der königlichen Haid.



Und was begegnet ihm auf der Reise,



und was begegnet ihm auf der Reise



ein hübsch Mädchen, war schneeweiß ge - kleid.

- 1 Es wollt ein Jäger jagen,
Wollte jagen auf der königlichen Haid.
/:Und was begegnet ihm auf der Reise :/
Ein hübsch Mädchen, war schneeweiß gekleid.
- 2 Sag', wohin, du edle Dame?
Sag', wohin steht dir der Sinn?
/:Ich will zu meinem Vater :/
Da ich geboren bin.
- 3 Willst du zu deinem Vater,
Da du geboren bist,
/:Deine Ehre sollst du lassen :/
Bei dem Jäger auf der königlichen Haid.
- 4 Soll ich meine Ehre lassen,
Bei dem Jäger auf der königlichen Haid?
/:Sie setzten sich beide zusammen :/
Bei zwei oder dritthalb Stund.

- 5 Steh nur auf, du fauler Jäger,
 Steh nur auf, es ist hoch an der Zeit,
 /:Deine Hirschlein sind entlaufen, :/
 Sind entlaufen auf der königlichen Haid.
- 6 Laß sie gehn und laß sie laufen,
 Denn sie laufen ja dem Bauer in das Korn
 /:Denn sie müssen's ja bezahlen:/
 Sie bezahlen's mit ihrer eignen Haut.
- 7 Steh nur auf du edle Dame,
 Steh nur auf, es ist hoch an der Zeit,
 /:Deine Ehre hast du verschlafen, :/
 Bei dem Jäger auf der königlichen Haid.
- 8 Hab' ich mein Ehr verschlafen,
 Bei dem Jäger auf der königlichen Haid,
 /:Ei so bedaure, so bedaure :/
 Ich mein schneeweißes Kleid.
- 9 Nicht allein mein schneeweißes Kleidchen,
 Sondern auch mein goldgelbes Haar,
 /:Denn das war das allerschönste, :/
 Allerschönste was mein eigen war.

^xE 2390. Mündlich.aus Klein-Welle bei Perle-
 berg. 6. Januar, 1846. Durch Lange. (Ein
 Dienstmädchen sang's.) Erks Nachlaß Bd. 4,
 S. 273, Nr. 2. (Brandenburg)
 Im Original: ab der ersten Strophe keine
 Wiederholungszeichen.